

kreativinnovativ2020 Gesprächsreihe

SQA durch die Brille von...

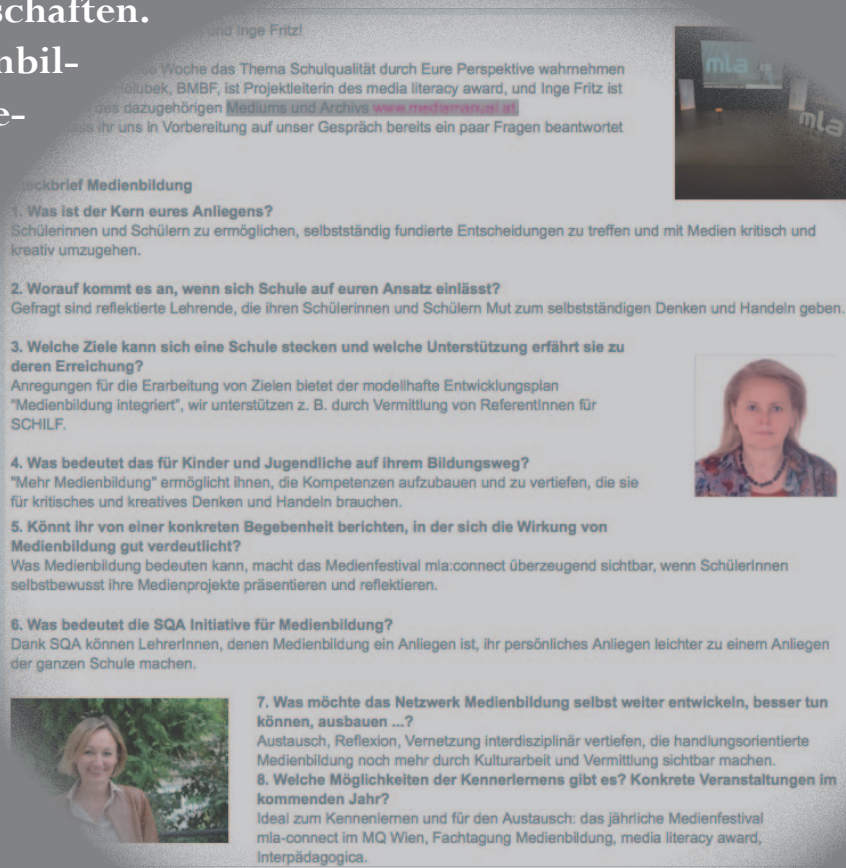
... Medienbildung

Medienbildung (media literacy) zielt darauf ab, fundierte Entscheidungen selbstständig treffen zu können. Medienbildung erfordert also ein kulturelles, analytisches und kritisches Verständnis über die Arbeits- und Wirkungsweisen der Medien und ihrer Botschaften.

Darüber hinaus umfasst Medienbildung kreative, technische und gestalterische Kompetenzen, die die Produktion und Distribution von eigenen Medienbotschaften ermöglichen.

www.mediamanual.at versteht sich als Schnittstelle für die aktive Medienarbeit in der Schule.

Der media literacy award [mla] fördert den kreativen und kritischen Umgang mit Medien aller Art und dient interessierten Lehrpersonen als Plattform zur Vernetzung: Sie finden Gleichgesinnte, Unterstützung und Anerkennung. Der vom Bildungsministerium initiierte Wettbewerb zählt zu den wichtigsten Medienkompetenz-Initiativen in Europa.





... und Inge Fritzi

... diese Woche das Thema Schulqualität durch Eure Perspektive wahrnehmen
... Holubek; BMBF, ist Projektleiterin des media literacy award, und Inge Fritzi ist
... des dazugehörigen [Mediums und Archivs www.mediamanual.at](http://www.mediamanual.at)
... lasst ihr uns in Vorbereitung auf unser Gespräch bereits ein paar Fragen beantwortet

Checkbrief Medienbildung

- 1. Was ist der Kern eures Anliegens?**
Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, selbstständig fundierte Entscheidungen zu treffen und mit Medien kritisch und kreativ umzugehen.
- 2. Worauf kommt es an, wenn sich Schule auf euren Ansatz einlässt?**
Gefragt sind reflektierte Lehrende, die ihren Schülerinnen und Schülern Mut zum selbstständigen Denken und Handeln geben.
- 3. Welche Ziele kann sich eine Schule stecken und welche Unterstützung erfährt sie zu deren Erreichung?**
Anregungen für die Erarbeitung von Zielen bietet der modellhafte Entwicklungsplan "Medienbildung integriert", wir unterstützen z. B. durch Vermittlung von Referentinnen für SCHILF.
- 4. Was bedeutet das für Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg?**
"Mehr Medienbildung" ermöglicht ihnen, die Kompetenzen aufzubauen und zu vertiefen, die sie für kritisches und kreatives Denken und Handeln brauchen.
- 5. Könnt ihr von einer konkreten Begebenheit berichten, in der sich die Wirkung von Medienbildung gut verdeutlicht?**
Was Medienbildung bedeuten kann, macht das Medienfestival mia-connect überzeugend sichtbar, wenn SchülerInnen selbstbewusst ihre Medienprojekte präsentieren und reflektieren.
- 6. Was bedeutet die SQA Initiative für Medienbildung?**
Dank SQA können LehrerInnen, denen Medienbildung ein Anliegen ist, ihr persönliches Anliegen leichter zu einem Anliegen der ganzen Schule machen.
- 7. Was möchte das Netzwerk Medienbildung selbst weiter entwickeln, besser tun können, ausbauen ...?**
Austausch, Reflexion, Vernetzung interdisziplinär vertiefen, die handlungsorientierte Medienbildung noch mehr durch Kulturarbeit und Vermittlung sichtbar machen.
- 8. Welche Möglichkeiten der Kennenlernens gibt es? Konkrete Veranstaltungen im kommenden Jahr?**
Ideal zum Kennenlernen und für den Austausch: das jährliche Medienfestival mia-connect im MQ Wien, Fachtagung Medienbildung, media literacy award, Interpädagogica.



Medienbildung ist auch Persönlichkeitsbildung

Renate Holubek, Projektleiterin des media literacy awards [\[mla\]](#), und Inge Fritz, Redaktion www.mediamanual.at, beide in der Steuerungsgruppe Medienbildung des BMBF vertreten, machen im Gespräch mit ki2020-Moderatorin, Lotte Krisper-Ullyett anhand ihrer Erfahrungen aus langjähriger Medienbildungsarbeit nachvollziehbar, was Medienbildung bedeutet und dass wir alle nicht genug davon haben können.

Steckbrief Medienbildung



Renate Holubek,
Projektleiterin des media
literacy awards im BMBF

Was ist der Kern eures Anliegens? „SchülerInnen zu ermöglichen, selbstständig fundierte Entscheidungen zu treffen und mit Medien kritisch und kreativ umzugehen.“

Könnt ihr von einer konkreten Begebenheit berichten, in der sich die Wirkung von Medienbildung gut verdeutlicht? „Was Medienbildung bedeuten kann, macht das Medienfestival mla:connect überzeugend sichtbar, wenn SchülerInnen selbstbewusst ihre Medienprojekte präsentieren und reflektieren.“



Inge Fritz, Medienbildung
Redakteurin von
www.mediamanual.at

Worauf kommt es an, wenn sich Schule darauf einlässt? „Gefragt sind reflektierte Lehrende, die ihren SchülerInnen Mut zum selbstständigen Denken und Handeln machen.“

Was bedeutet die SQA-Initiative für Medienbildung? „Dank SQA können LehrerInnen, denen Medienbildung ein Anliegen ist, ihr persönliches Anliegen leichter zu einem Anliegen der ganzen Schule machen.“

Welche Ziele kann sich eine Schule stecken und welche Unterstützung erfährt sie? „Anregungen für die Erarbeitung von Zielen bietet der Entwicklungsplan [„Medienbildung integriert“](#), wir unterstützen z. B. durch Vermittlung von ReferentInnen für SCHILF.“

Was möchte das Netzwerk Medienbildung selbst weiter entwickeln, besser tun können, ausbauen o.Ä.? „Austausch, Reflexion, Vernetzung interdisziplinär vertiefen, die handlungsorientierte Medienbildung noch mehr durch Kulturarbeit und Vermittlung sichtbar machen.“

Was bedeutet das für Kinder und Jugendliche auf ihrem Bildungsweg? „Mehr Medienbildung ermöglicht ihnen, die Kompetenzen aufzubauen, die sie für kritisches und kreatives Denken und Handeln brauchen.“

Welche Möglichkeiten des Kennenlernens gibt es? Konkrete Veranstaltungen im kommenden Jahr? „Ideal zum Kennenlernen und für den Austausch: das jährliche Medienfestival [mla-connect](#) im MQ Wien, die [Fachtagung Medienbildung](#), der [media literacy award](#), das [Schülerradio](#) mit „Standpunkt“-Diskussionen und die Fachmesse [Interpädagogica](#).“

ki2020: Ich habe mich auf www.mediamanual.at umgesehen, und mich von [Gedscho](#), einem [Thriller](#), und [Sweet Home Vienna](#) inspirieren lassen. Beeindruckend! Wann, wo und wie findet Medienbildung dieser Art idealerweise statt?



Inge Fritz: Freut mich, dass die Medienprojekte dir auch gefallen!
Gleich zu deiner Frage: Medienbildung findet statt, wenn bei dem, was ich tue, Medienkompetenzen gefragt

sind und ich mir dessen bewusst bin. Viel Information verfügbar zu haben führt nicht automatisch zu besseren Entscheidungen, dazu braucht es Medienkompetenz. Medienbildung hat also viel mit kritischem und kreativem Denken und Handeln zu tun. Wenn ich den Lernenden durch entsprechende Lernarrangements den Erwerb dieser Grundhaltungen ermöglichen ist schon viel erreicht.

„Idealerweise“ findet Medienbildung in jedem Fach statt. Als überfachliche Kompetenz spielt Medienkompetenz in jedem Unterricht, der handlungs- und kompetenzorientiert gestaltet ist, eine Rolle. Anhand von fachlichen Inhalten lassen sich Medienkompetenzen aufbauen bzw. vertiefen.

Genauer betrachtet muss man nicht spezielle Lernszenarien für Medienbildung konstruieren, denn es gibt bei den für einzelne Fächer definierten Kompetenzen starke Berührungspunkte zu den Medienkompetenzen.

Viel Information verfügbar zu haben führt nicht automatisch zu besseren Entscheidungen, dazu braucht es Medienkompetenz.

Beispiel aus dem Geschichteunterricht

Eine Lehrerin, die kompetenzorientiert Geschichte unterrichtet (was der Lehrplan vorsieht), betreibt „automatisch“ auch Medienbildung: wenn z.B. SchülerInnen lernen sollen, selbst Fragen an eine (historische) Quelle zu formulieren bzw. welche Informationen recherchiert werden müssten.

Historische Methodenkompetenz erfordert und fördert Medienkompetenzen durch die Auseinandersetzung mit der medialen Repräsentation von Geschichte, mit Produkten der Geschichtskultur, durch die Analyse (Deonstruktion) historischer Darstellungen in Filmen, durch die Frage nach der Bedeutung geschichtlicher Inhalte in Computer- und

Videospielen etc. Und wenn die politikbezogene Methodenkompetenz auch umfasst, „fertige Manifestationen des Politischen, wie z.B. Reden von PolitikerInnen, TV-Beiträge etc. zu entschlüsseln und zu hinterfragen, sowie eigene Manifestationen zu schaffen“, sind wieder Medienkompetenzen im Spiel.

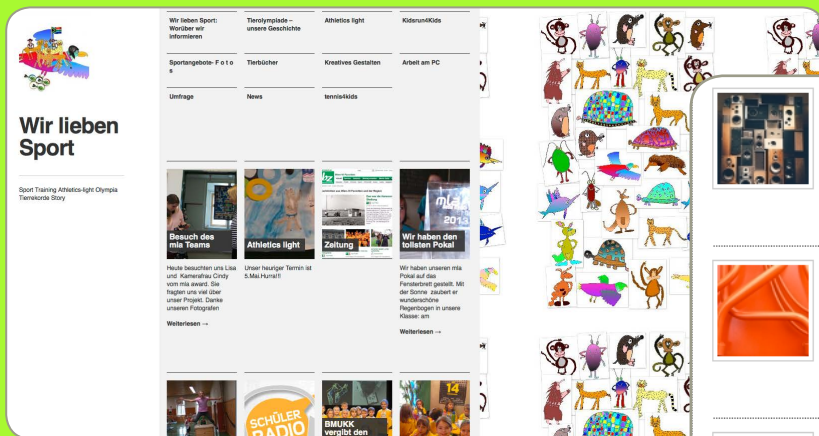
(Siehe dazu Dmytrasz, Barbara; Ecker, Alois; Ecker, Irene; Öhl, Friedrich (Hg.): Fachdidaktik Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung. Modelle, Texte, Beispiele. BMUKK 2012. 2. Auflage. S. 9 ff.)

<http://www.geschichtsdidaktik.eu/>

Weiterführende Links:

- Zahlreiche Anregungen zur integrativen Medienbildung sind hier zu finden: <http://www.mediamanual.at/>
- Hinweis zum Kontext Medienkompetenzen – Medienbildung: www.bmbf.gv.at
- Die Medienkompetenzen in der „Kompetenzenlandkarte für Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen“: www.bmbf.gv.at

Beispielgalerie



<http://coolkids12.wordpress.com/>



3. April 2014 | 19:30

Hörspiel - Breaking Bat (Live)

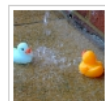
SchülerInnen der 6B der Media High School vom BORG 15 Henriettenplatz (Wien) haben im Rahmen des Moduls Radio Hörspiele ausgearbeitet und präsentieren diese live im ORF-Studio. ... [\[mehr\]](#)



28. März 2014 | 19:30

Hörspiel Live: Die verschollene Stadt Sibula

Was passiert, wenn sich plötzlich die Erde auftut, einen nichtsahnenden Jogger verschluckt und ihn so eine geheime, unterirdische Welt entdecken lässt... SchülerInnen der ... [\[mehr\]](#)



5. Dezember 2013 | 19:30

"Minidramen" und "Enten in Venedig"

Minidramen Die SchülerInnen der 5. und 6. Klasse des Österreichischen Gymnasiums Prag haben Tragödien und Tragikomödien geschrieben und für eine kleine Höranthologie aufbereitet. ... [\[mehr\]](#)

www.schuelerradio.at/tags/hoerspiel



www2.mediamanual.at/tv/detail/thriller.php



<http://www.youtube.com/watch?v=qUSNNSqBKV0>



www2.mediamanual.at/tv/detail/sweet-home-vienna.php



www2.mediamanual.at/tv/detail/gedscho.php

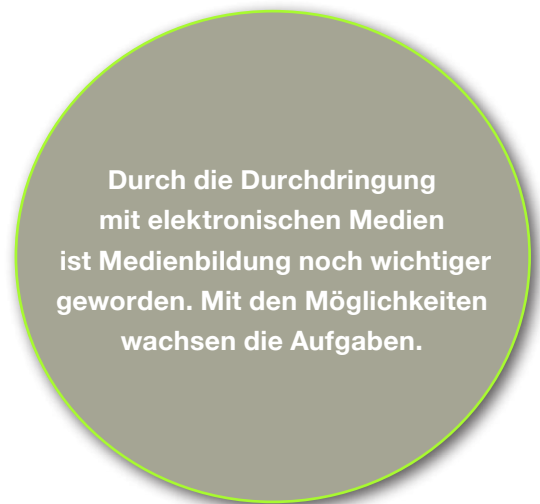
ki2020: Gibt es bereits Schulen bzw. ein Netzwerk von Schulen, in denen Medienbildung so umgesetzt wird, wie ihr es euch erträumt?

Inge Fritz: Wie die Umsetzung von Medienbildung in der Praxis konkret aussieht, wissen wir nur zum Teil, nämlich von den Lehrpersonen, die (seit 2001) Medienprojekte ihrer Schülerinnen und Schüler zum media literacy award [mla] einreichen. Aus den Einreichungen lassen sich drei unterschiedliche Zugänge zur Medienbildung erkennen:

- Projekteinreichungen kommen aus Schulen, die sich für einen Medienschwerpunkt entschieden haben und ein eigenes Unterrichtsfach (oder fallweise auch mehrere) eingeführt haben,
- aus Schulen, die im fächerübergreifenden Unterricht Medienprojekte realisieren, und schließlich,
- aus Schulen, an denen die Umsetzung stark von einzelnen Lehrerinnen und Lehrern abhängt, sie halten Medienbildung für wichtig und praktizieren sie in ihrem jeweiligen Fach.

Eine aktuelle Untersuchung, wie die Umsetzung der Unterrichtsprinzipien an einzelnen Schulen tatsächlich erfolgt, gibt es lt. Nationalem Bildungsbericht 2012 nicht (vgl. [Nationaler Bildungsbericht 2012](#) - Kapitel 2: Überfachliche Kompetenzen – S. 77).

Aus den Statements in unserer Fachtagung “Wie kann Medienbildung im Schulalltag gelingen?”, die im Rahmen des Medienfestivals [mla:connect](#) jedes Jahr im Wiener Museumsquartier stattfindet, lässt sich heraushören, dass es sehr wohl etliche Schulen gibt, die ihren Schülerinnen und Schülern vielfältige Medienbildung (wie wir sie uns erträumen) ermöglichen (und dabei tolle Arbeit leisten!).



Auch die Schülerinnen und Schüler auf der Festivalbühne bestätigen das, wenn sie von ihren Projekterfahrungen erzählen.

Hier der Bericht über die letzte Tagung:

- [Die smarte digitale Welt und die analoge Schule. Anstiftung zum Denken](#)

Den Kreis der zum [mla] einreichenden Schulen – es sind jedes Jahr rund 400 – könnte man auch als Netzwerk bezeichnen, viele von ihnen treffen sich regelmäßig auch real beim Medienfestival.

ki2020: Inwieweit hat die Durchdringung mit elektronischen Medien Medienbildung verändert?

Renate Holubek: Medienbildung ist noch wichtiger geworden. Mit den Möglichkeiten wachsen die Aufgaben. Man erkennt die Veränderungen der Medienbildung an den zum [mla] eingereichten Projekten. Früher waren die Kategorien “Video – Radio – Multimedia – Print” voneinander abgegrenzt, heute weisen die eingereichten Projekte eine starke Medienkonvergenz auf: Die meisten Projekte werden heute als Files oder Link zum Medienprodukt eingereicht, wie etwa das PowerPoint-Projekt [Cool-kids](#) – von der Volksschule Oberlaa auf einem Blog präsentiert.



Videos werden direkt auf YouTube gestellt ([Marie kann nicht schlafen](#)), Audioprojekte können online gehört werden ([Schülerradio](#) - Hörspiel) oder es werden Games programmiert, die dann auch auf der Schulhomepage vorgestellt werden (wie z. B. [Manfred, die Mumie](#)).

Das Betrachten und Anhören dieser Beispiele lässt auf Kompetenzen schließen, die beim Gestalten dieser Produkte aufgebaut oder eingeübt werden. Und sie lassen erkennen, dass ein ständiges Mitlernen aller Beteiligten notwendig ist.

Medien sind heute allgegenwärtig und Aufgabe der Medienbildung ist es auch, die Heranwachsenden in ihrer Beziehung zur Welt/Wirklichkeit zu begleiten und zu fördern (siehe [Medienerziehungserlass](#)).

Auf dem Weg vom passiven Konsum zur aktiven Teilhabe stellen sich neue Aufgaben – mit der digitalen (Selbst-)Präsentation sind z. B. Persönlichkeitsrechte, Urheberrecht etc. anders zu diskutieren. SchülerInnen sollen ihre medialen Erfahrungen reflektieren können, und bei ihrem medialen Tun kompetent beraten und begleitet werden.

ki2020: Was bedeutet SQA für euer Anliegen? Welche Chancen seht ihr? Gibt es auch Risiken?

In der Initiative SQA sehen wir die Chance, Medienbildung in der Schule breiter zu verankern. Aus unserem mla-Umfeld und den Fachtagungen wissen wir, dass ein wesentlicher Stolperstein für gelingende Medienbildung darin liegt, dass (leider immer noch) häufig Einzelkämpfer oder Einzelkämpferinnen am Werk sind.

Mit dem Entwicklungsplan „[Medienbildung integriert. Von der Einzelaktion zur gelebten Praxis](#)“ bieten wir Anregungen, wie sich dies ändern

ließe. Ich sehe es auch schon als Erfolg, wenn eine Schule sich inspirieren lässt und durch die angeführten Beispiele, was Medienbildung bedeuten kann, punktuell auf Ideen kommt und Schlüsse zieht. Es muss ja nicht

immer gleich das volle Programm sein, darf aber!

SQA hilft unserem Anliegen also

auch insofern, als Werbung für Medienbildung gemacht wird und dadurch Medienbildung ins Bewusstsein rückt.

Risiken? – Immer wenn ich keine Antwort weiß, schau ich ins Lexikon. Das Duden-Fremdwörterbuch erklärt mir „Risiko“ so: „Wagnis; Gefahr, Verlustmöglichkeit bei einer unsicheren Unternehmung“.

Nun ja: Das „Risiko“ von Schulentwicklung mit Schwerpunkt Medienbildung im Rahmen von SQA sehe ich darin, dass dieses Vorhaben dazu führen könnte, Risiken zu minimieren oder gar zu beseitigen. Denn vor Gefahr und Verlustmöglichkeiten schützt digitale Risikokompetenz, die SchülerInnen und LehrerInnen sich dabei aneignen könnten ...

ki2020: Dein letzter Absatz war sehr interessant! Möchtest du das noch weiter erläutern?

Inge Fritz: Meine Überlegung war, dass eine Schule, die sich auf „mehr Medienbildung“ einlässt, kein Risiko eingeht, sondern Schülerinnen und Schüler risikokompetent macht. – Im Sinne von Gerd Gigerenzer, der von „digitaler Risikokompetenz“ spricht und damit die Fähigkeit meint, die Vorteile

... ein wesentlicher Stolperstein für gelingende Medienbildung darin liegt, dass (leider immer noch) häufig EinzelkämpferInnen am Werk sind.

digitaler Technologie zu nutzen und die schädlichen Auswirkungen zu meiden. Digitale Risikokompetenz hat eine kognitive und eine motivationale Komponente: Risikointelligenz als Grundvoraussetzung, um sich in einer modernen technologischen Gesellschaft zurechtzufinden, und digitale Selbstbeherrschung, die meint, die digitale Technik zu beherrschen, anstatt sich von ihr beherrschen zu lassen.

(Vgl. Gigerenzer, Gerd (2013): *Risiko. Wie man die richtigen Entscheidungen trifft*. S. 327 ff.)

ki2020: Anhand eures beispielhaften Entwicklungsplans zeigt ihr auf, wie Medienbildung nachhaltig an einer Schule integriert werden kann: Welche Erfahrungen habt ihr mit diesem Dokument bisher gemacht?

Inge Fritz: Rückmeldungen zum modellhaften Entwicklungsplan „Medienbildung integriert“ haben wir bisher nur von einzelnen Lehrkräften aus unserem beruflichen und privaten Bekanntenkreis. Was Feedback von Schulen betrifft, sind wir noch am Überlegen, wie wir hier vorgehen. Interessant wäre natürlich zu erfahren, welche Wege andere für Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen Aktive in dieser Sache gehen.

ki2020: Woran arbeitet ihr gerade? Gibts eine Austauschgruppe zu Unterrichtsprinzipien?

Renate Holubek: Es gab bis Ende 2013 eine Arbeitsgruppe im Unterrichtsministerium, die sich mit der **“Verdichtung von Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen“** befasste und in der ich Medienbildung vertreten habe. Wir haben Kompetenzen definiert und dazu prototypische Beispiele erstellt. Die Ergebnisse online: [BMBF: Überfachliche Kompetenzen](#).

ki2020: Woran arbeitet ihr gerade? Was würdet ihr gerne entwickeln bzw. besser tun können?

Renate Holubek: Die oben erwähnten prototypischen Beispiele für Medienbildung brauchen noch einen Praxistest, das heißt, wir haben geplant, sie von PädagogInnen erproben bzw. auch weiterentwickeln zu lassen und die Ergebnisse dann zu publizieren.

Weitere Schwerpunkte: Kreativität fördern, kritisches Denken stärken, Jugendliche sollen sowohl das Potenzial des Internets versiert nutzen können – was die Informationskompetenz betrifft als auch die Partizipation, die aktive Teilhabe. Zu diesen Themen wollen wir verstärkt Werkzeuge entwickeln.

ki2020: Ich möchte jetzt nach Anknüpfungsmöglichkeiten fragen. Ihr habt das Medienfestival mla-connect mit Fachtagung Medienbildung und den media literacy award erwähnt. Details dazu? Und was führt euch zur Interpädagogika?

Renate Holubek: Wir präsentieren auf der Interpädagogika den media literacy award und das media-manual. Gemeinsam mit dem Medienservice und SaferInternet sind wir am Stand der Abteilung B/7, Öffentlichkeitsarbeit – Bildungsmedien zu finden. Wir stellen Bildungsmedien und neue Broschüren vor - heuer z. B. die Produktion „Voll im Bild“ (demnächst zu beziehen über das Medienservice).

In der Initiative SQA sehen wir die Chance, Medienbildung in der Schule breiter zu verankern.

In diesem Dokumentarfilm über den Einsatz von Film im Unterricht reflektieren Lehrpersonen verschiedener Schulformen ihre Arbeit mit Film.

Das Medienfestival mla:connect findet heuer von 29. bis 31. Oktober statt.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen (bitte vorher anmelden: office@mediamanual.at). Neben der Präsentation der preisgekrönten Projekte wird es einen Themenreigen zur Förderung von kritischem Denken und Kreativität geben, Lernen und Lehren mit Medien ist wie immer Thema. Präsentiert werden Trends und aktuelle Entwicklungen in der Schule im Kontext Medienbildung.

Hinweis: Für alle Schulen, die noch Medienprojekte einreichen wollen, hier nähere Infos: www.bmbf.gv.at/schulen/pwi/wb/medialiteracyaward_14.xml

ki2020: Gibt es etwas, was ihr im Rahmen dieses Forums euren KollegInnen noch mitteilen möchtet?

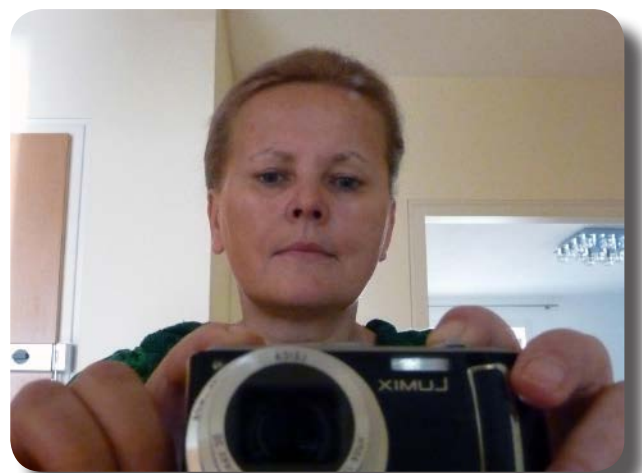
Inge Fritz: Was vielleicht zu wenig deutlich geworden ist: Medienbildung ist auch Persönlichkeitsbildung und geht uns alle was an. Es könnte der Eindruck entstanden sein, dass Medienbildung etwas wäre, das wir den Kindern und Jugendlichen in der Schule „beibringen“ müssten. Tatsächlich brauchen nicht nur SchülerInnen, sondern wohl wir alle mehr Medienbildung, um unser persönliches Verhältnis zur smarten digitalen Welt zu klären und unsere Rolle darin bewusst und kompetent zu gestalten und in ihrer Konsequenz zu durchschauen. Wenn das Schule macht, erübrigt sich jede Gebetsmühle mit dem Mantra „Medienbildung ist wichtig“.

Erweist sich die digitale Technik als „narzisstische Ego-Maschine“? Was denken Sie?

*) Vgl. Han, Byung-Chul (2013): *Im Schwarm. Ansichten des Digitalen*. S. 65

Erweist sich die digitale Technik als „narzisstische Ego-Maschine“?

Was denken Sie?



Inge Fritz im „Selfie“ mit Digitalkamera und Spiegel

ki2020: Besten Dank für das Gespräch!

Wenn Sie Mitglied bei
ki2020 werden möchten,
schreiben Sie bitte an
info@virtuelle-ph.at

Impressum

Medieninhaber: Bundesministerium für Bildung und Frauen
Minoritenplatz 5, 1014 Wien

Diese Gesprächsreihe wird in Kooperation zwischen der
Community Plattform [kreativinnovativ2020](http://www.kreativinnovativ2020.at) und der [SQA-Initiative](http://www.sqa-initiative.at)
durchgeführt. Die Dokumente dieser Gesprächsreihe
sind auf dem Online Campus Virtuelle PH abrufbar unter:

<http://www.virtuelle-ph.at/course/view.php?id=826>

Interviews: Lotte Krisper-Ullyett

Textbearbeitung und Layout: Christine Moore

Auch im Jahr 2014 kom-
men BildungsinnovatorInnen
zu Wort, um ihren Qualitätsansatz
im Hinblick auf SQA zu beschreiben und zu reflektieren.
Melden Sie sich, wenn Sie sich als Gesprächspartner/in zur
Verfügung stellen möchten. ki2020, eine vom BMBF ermög-
lichte Plattform für Menschen mit Interesse an Schulent-
wicklung, freut sich über neue Mitglieder.

Kontakt: Lotte Krisper-Ullyett

Moderatorin von ki2020

lotte@krisper.com

